Detlev von Liliencron
Theobald Nöthig
Bd. I

Detlev von Liliencron
und
Theobald Nöthig

Bd. I

Briefwechsel 1884 - 1909

Herausgegeben von Jean Royer

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Liliencron, Detlev von:
Briefwechsel: 1884 - 1909 /
Detlev von Liliencron u. Theobald Nöthig
Hrsg. von Jean Royer. –
Herzberg: Bautz
ISBN 3-88309-022-0

NE: Nöthig, Theobald: Royer, Jean [Hrsg.]; Liliencron, Detlev von: [Sammlung]; Nöthig, Theobald: [Sammlung]
Bd. 1 (1986).

Gedruckt mit Unterstützung
der Deutschen Forschungsgemeinschaft

ISBN 3-88309-022-0

Verlag Traugott Bautz,
Eisenacher Straße 15, 3420 Herzberg

Herzberg 1986

Meiner Frau

Inhaltsverzeichnis

Bd. I

	Seite
Zur Textgestalt	9
Zeichen und Abkürzungen	12
Zur Einleitung	21
Briefe	45

Es muß nicht betont werden, daß die Briefe Liliencrons an Nöthig – lassen wir dessen Antworten hier außer acht – zahlreiche stilistische Nachlässigkeiten, ja sogar sprachliche Fehler aufweisen. Sicherlich sind sie teilweise erklärlich durch den Zustand der Gereiztheit oder der Depression, die eine Folge des chronischen Geldmangels des Dichters waren, oder durch seine Krankheit nach einer schweren Operation im Jahre 1887. Aber diese Gründe reichen nicht hin: einerseits war Liliencrons Sprachgefühl ihm kein sicherer Führer, andererseits lebte er in einer Übergangszeit, in der sich Grammatik und Orthographie wandelten.

Auch wenn man der Ansicht ist, dies sei zu allen Zeiten der Fall, ist doch der Umstand erwähnenswert, daß der Dichter das Bedürfnis verspürt, häufig einen renommierten Lexikographen – Daniel Sanders – zu konsultieren und, mit bedingtem Urteilsvermögen, auch *Stilkritiken* wie die von Franz Sandvoß oder Gustav Wustmann – ihm verdanken sich zahlreiche Wendungen wie *Der Aufsatz Otto Ernstens* oder *über Falken,* oder auch *ich würds, ich schickts, werdens, sollts,* usw.

Diese wenigen Faktoren allein erklären zum guten Teil die Inkonsequenzen in Liliencrons Sprache, so wie sie hier erscheint, sowohl in seinen Manuskripten wie in denen Augustas, die gelegentlich den Inkonsequenzen, die ihr der Dichter diktiert, eigene Irrtümer hinzufügt.

Was die verschiedenen Wendungen betrifft, die im Augenblick der Redaktion des jeweils einzelnen Briefes als Fehler galten, schlage man unter *Zeichen und Abkürzungen* nach: [!] bezeichnet z. B. dreimal die Verwendung des Indikativs nach *als wenn* und einmal nach *als ob*. Aber nur ausnahmsweise sind in den Anmerkungen Schreibungen vermerkt, die heute nicht mehr gebräuchlich sind wie *spucken* für *spuken*. Es wäre Aufgabe eines Linguisten, alle verschiedenen Schreibweisen zu notieren und zu klassifizieren, unter denen man – hier wahllos zitiert – zum Beispiel findet: Waare,

Heerde, Loos, Gräuel, gieb, sich aufhangen, regnerig, kreisen (= kreißen), Hallunke, sämmtlich, das Zeiterkenntnis, Schlapppantoffeln, sechszig, Seeen und Wallroß. Erwähnt wurde jedenfalls das einzige Beispiel für die Schreibweise *übrig*, da Liliencron sonst immer *übrieg* schreibt, ebenso wie das vereinzelte *scheußlich* anstelle des sonst üblichen *scheuslich*. Es schien ebenfalls notwendig, *schwamm' ich* zu kommentieren, den Gebrauch des natürlichen Geschlechts anstelle des grammatischen (Folgt ich dem Kinde, die kaum vierzehn Jahre – das Bauernmädel, die ich und die mich – das Mädel, die Braut ist – ein Mädchen [...] Mit ihr) und die beständigen Zweifel Liliencrons über den Gebrauch des Dativs oder des Akkusativs im Zusammenhang mit lehnen (sich lehnen, lehnen, gelehnt, lehnend). Die niederdeutschen Wendungen wurden nur dort kommentiert, wo sie vom Standpunkt des Hochdeutschen nicht unmittelbar verständlich sind, wie z. B. *Rems*; der Leser wird zweifellos Schreibungen wie *elendichlich verbluten* oder *auf allen möchlichen Lebenspfaden* der in Norddeutschland üblichen Aussprache zuschreiben. Die schlesischen Wendungen hingegen, die in mehreren Briefen mit Zitaten aus dem Werk Max Heinzels häufig sind, werden konsequent angemerkt.

Die oben erwähnte Übergangszeit und die unterschiedlichen Gepflogenheiten der Setzer im Verlag von Wilhelm Friedrich oder in den verschiedenen literarischen Zeitungen erklären das aufeinander folgende oder gleichzeitige Vorkommen zweier verschiedener Schreibweisen, ja sogar den Rückfall in eine ältere Schreibweise. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß sich gelegentlich in einem und demselben Brief, *Recension* neben *Rezension, Redacteur* neben *Redakteur, Komponist* neben *componieren, Haide* neben *Heide* findet (das letztere angesichts der Versicherung Liliencrons, immer *Haide* zu schreiben), *amüsieren* neben *quittiren* (im folgenden Vers!), *Thurm* neben *Turm, Litteratur* neben *Literatur*. Wenn es auch müßig wäre, alle Variationen über *todt* aufzuführen, das der Dichter bald mit zwei Konsonanten, bald mit einem schreibt, entsprechend oder auch entgegen der jeweils üblichen Schreibung (Todeinsamkeit: 24.2.1889 – Toteinsamkeit: 20.10.1888 – Todschlag: 11.11.92), so verdient jedenfalls das Nebeneinander von *von größ-*

tem und *mit größester Freude* eine besondere Erwähnung: als Richard M. Meyer in seiner Stilistik den Vers aus *Trutz, Blanke Hans* kritisierte:

Kein Korn mehr faßt selbst der größeste Speicher

vergaß er, daß um 1880 diese Superlativform noch in Gebrauch war, beispielsweise bei Wilhelm Raabe im *Horacker.*

Liliencron begnügt sich oft mit einem Punkt, wo ein Frage- oder Ausrufezeichen erforderlich wäre, er vergißt oft Kommata und Anführungszeichen; diese Versehen wurden stillschweigend korrigiert. Ebenso wurde mit der oft unterlassenen Großschreibung von Ihr, Euer und Euch verfahren. Endlich wurde die Schreibweise *in betreff* vereinheitlicht; da die Buchstaben B und b in Liliencrons Handschrift sich in der Mehrzahl der Fälle kaum unterscheiden lassen, traten hier zahlreiche Zweifelsfälle auf.

Zeichen und Abkürzungen.

( )	: entsprechende runde Klammern in den Originalen.
[ ]	: Zusätze oder Bemerkungen des Herausgebers.
[!]	: so im Original.
» «	: überflüssige Buchstaben oder Wörter im Original.
»» ««	: eckige Klammern im Original.
*	: kein Erstdruck
Kursivdruck	: Anführungsstriche der Originale.
“ ”	: Unterstreichungen der Originale.
Anm.	: Anmerkung[en].
Bibliogr.	: Bibliographie.
e.	: eigenhändig.
Einl.	: Zur Einleitung.
Nachschr.	: Nachschrift.
Niederschr.	: Niederschrift.
P.	: Prosa.
Pk.	: Postkarte.
Unterschr.	: Unterschrift.
Zus.	: Zusatz.

L	: Liliencron.
A	: Augusta von Liliencron, geb. Brandt.
Anna	: Anna von Liliencron, geb. Micheel
Helene	: Helene von Liliencron, geb. von Bodenhausen.
N	: Theobald Nöthig.

Hamburger Nachlässe

LN 138.001 (usw.)	:	Liliencron-Nachlaß der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.
L N 139.001 (usw.)	:	dto.
L N 148. N 1 (usw.)	:	dto.
Lil. Bibl.	:	Liliencron-Bibliothek. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.
D A	:	Dehmel-Archiv der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.
ErN	:	Otto Ernst-Nachlaß der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.
FaN	:	Gustav Falke-Nachlaß der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg.

Sonstige Nachlässe

BlN	:	Bleibtreu-Nachlaß (17). Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin.
BuN	:	Busse-Nachlaß (8). Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin.
S.-H. Lbibl.	:	Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek. Kiel.
Stadtbibl. München	:	Handschriften-Abteilung der Stadtbibliothek München.

Adj.	:	Adjutantenritte [...]
B. B.	:	Bunte Beute [...]
B. c.	:	Balladenchronik [...]
B. H.	:	Breide Hummelsbüttel [...]
B. S.	:	Borbyer Sonderdruck[e]
G.	:	Gedichte [...]
G. N.	:	Gute Nacht [...]
Hg.	:	Der Haidegänger [...]
K. u. F.	:	Krieg und Frieden [...]
L. E.	:	Letzte Ernte [...]
L. u. L.	:	Leben und Lüge [...]
M. I-II	:	Der Mäcen I-II [...]
N. G.	:	Neue Gedichte [...]
N. u. S.	:	Nebel und Sonne [...]
Po 96	:	Poggfred [...] 1896 [...]
Po 04	:	Poggfred [...] 1904 [...]
Po 08	:	Poggfred [...] 1908 [...]
P. S.	:	Pellwormer Sonderdruck[e]
So.	:	Eine Sommerschlacht [...]
U. f. F.	:	Unter flatternden Fahnen [...]
S. W.	:	Sämtliche Werke in fünfzehn Bänden [...]
G. W.	:	Gesammelte Werke [...]
Dämon	:	Detlev von Liliencron, "Der Dämon". Nach dem einen bisher bekannten, kürzlich in Storms Nachlaß aufgefundenen Druckexemplar herausgegeben von Jean Royer, Nordelbingen. Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte. XXXVII, Heide in Holstein: Westholsteinische Verlagsanstalt 1968, 97-133.

Hordzewitz: Hordzewitz, Else: Liliencrons ungedruckte Kriegstagebücher und ihre Bedeutung für seine Kriegsdichtung, Würzburg-Aumühle: Triltsch 1938, 111 S., 8°.

V. j. L. : Vom jungen Liliencron. 13 Einblattdrucke und 1 Faksimile. Kiel: Wissenschaftliche Gesellschaft für Literatur und Theater 1921, 13 S., 8°.

Wesle : Gedichte von Liliencron in älteren Fassungen, nach den Handschriften herausgegeben von Carl Wesle. Mitteilungen der wissenschaftlichen Gesellschaft für Literatur und Theater, Kiel, Jg. 11, 1933, Nr. 1/2, S. 1 30.

Wichmann: Wichmann, Ilse: Detlev von Liliencrons lyrische Anfänge. Germanische Studien, Heft 23, Berlin: Ebering 1922, IV, 100 S., 8°. – Auch: Kraus Reprint Ltd. Nendeln, Liechtenstein, 1967.

Zeitschriften

Gem. Schläs. : Der Gemittliche Schläsinger [...]

Ges. : Die Gesellschaft [...]

Mag. : Magazin für die Litteratur [...]

M. B. D. : Monatsblätter. Organ des Vereins "Breslauer Dichterschule" [...]

Salon : Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft [...]

Schlesisches Jahrbuch 1-5 : Schlesisches Jahrbuch. Eine Sammlung von Erzählungen [...]. Bd. 1., Teile 1-5.

Schr. St. G. 1-33 : Schriften der Theodor-Storm-Gesellschaft 1 - 33 (1952 - 1984).

Wir Schlesier!	:	Wir Schlesier! Halbmonatsschrift für schlesisches Wesen und schlesische Dichtung [...].

Briefe von und an Liliencron

A. Br. I-II	:	Ausgewählte Briefe [...]
H. F.	:	Briefe an Hermann Friedrichs [...]
N. K.	:	Neue Kunde von Liliencron [...]
U. H.	:	Unbegreiflich Herz [...]
Briefe in neuer Auswahl	:	Brief in neuer Auswahl [...] 1927.
Bieder	:	Wir senden Liliencron [...] [1930]
Bulthaupt	:	Briefe von und an Heinrich Bulthaupt [...] [1912].
Die Akte Detlev von Liliencron	:	Die Akte Detlev von Liliencron [...], [1968]
Rudowsky	:	Meine Liliencron-Briefe [...] [1910].
Die Schwierigkeit des Leichten	:	Die Schwierigkeit des Leichten. Aus unveröffentlichten Briefen Liliencrons [...] [1939]
Dichter u. Verleger	:	Dichter und Verleger [...] [1914].
Fontane an seine Freunde II	:	Briefe Theodor Fontanes. Zweite Sammlung. [...] Bd. 2 [1910].
In memoriam	:	In memoriam Detlev Liliencron. [...] [1909]

Sekundärliteratur über Liliencron

Aßmann:	:	Aßmann, Elisabeth: Die Entwicklung des lyrischen Stils bei Detlev von Liliencron Königsberg: Otto Kümmel 1936, XVI, 145 S.

Barsch-Muthreich : Barsch-Muthreich, Marie: Freund unter Freunden, Privatdruck, o. J. [1960], 285 S.

Groth u. Liliencron : Jean Royer: Klaus Groth und Detlev von Liliencron. Jahresgabe der Klaus-Groth-Gesellschaft, Heide: Boyens 1972, S. 36-61.

Liliencron als Heidegänger : Jean Royer: Liliencron als Heidegänger. Gedenkschrift zur Enthüllungsfeier für die von Hans M. Ruwoldt geschaffene Büste von Detlev von Liliencron. Hamburg: Toepfer, o. J. [1966], S. 33-43.

Liliencron als Offizier: Jean Royer: Liliencron als Offizier: ein verfehlter Beruf? Steinburger Jahrbuch, hrsg. vom Heimatverband für den Kreis Steinburg e. V. im Selbstverlag. Itzehoe, 12, 1968, S. 117-140.

Spiero, D.v. L. : Heinrich Spiero: Detlev von Liliencron. Sein Leben und seine Werke. Berlin und Leipzig: Schuster & Loeffler 1913, 580 S.

Storm u. Liliencron : Jean Royer: Theodor Storm und Detlev von Liliencron. Schr. St. G., 20, 1971, S. 23-39.

Nöthigs Werke

G. T. N. : Gedichte von Theobald Nöthig [...]

L. u. S. 84 : Theobald Nöthig: Gedichte. Lichter und Schatten. Zweite vermehrte Auflage. Breslau: Woywood 1884 [...]

L. u. S. 87 : Dto. Dritte [...] 1887 [...]

L. u. S. 89: : Dto. Vierte [...] 1889 [...]

Wiederholt zitierte Dichter

Fontane an Georg Friedländer: Theodor Fontane: Briefe an Georg Friedländer. Hrsg. u. erläutert von Kurt Schreinert. Heidelberg: Quelle & Meyer 1954, XXIII, 400 S.

Fontane, Briefe 1-4: Thedor Fontane: Briefe 1-4 [...] Hrsg. von Kurt Schreinert [...] Berlin: Propyläen Verlag 1968-1971, 4 Bde.

Fontane, S. W. I-1-6, II-1-3, III-1-2: Theodor Fontane: Sämtliche Werke, I-1-6, Romane, Erzählungen, Gedichte; II-1-3, Wanderungen durch die Mark Brandenburg; III-1-2, Aufsätze, Kritiken, Erinnerungen. Hrsg. von Walter Keitel. München: Hanser 1962-1969, 11 Bde.

Heine, S. W. 1-7: Heinrich Heine: Sämtliche Werke. Mit Einleitungen [...] von Ernst Elster. Leipzig u. Wien: Bibliographisches Institut (1887-1890), 7 Bde.

Th. Mann, G. W. 1-12: Thomas Mann: Gesammelte Werke in zwölf Bänden, Frankfurt a. M.: Fischer 1960.

Storm, S. W. 1-8: Theodor Storm: Sämtliche Werke in acht Bänden. Hrsg. von Albert Köster, Leipzig: Insel 1920.

Sonstiges

Rgt.: Regiment.

Geschichte des 11. Inf.-Rgts.: Georg Wolfram von Ebertz: Hundertjährige Geschichte des Grenadier-Regiments König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 11. 1808-1908. Stuttgart: Uhland, und Breslau: Selbstverlag des Regiments: 1908, XV, 615 S. m. Abb. [...] (Illustrierte Truppen-

geschichten für das deutsche Heer).

Geschichte des 37. Inf.-Rgts.: Das Füsilier-Regiment von Steinmetz (Westfälisches) Nr. 37. Auf Grund der Regimentsgeschichten von Frhr. von Reibnitz, Premierlieutenant und Nitzschke, Premierlieutenant [...] zusammengestellt und bis zum Jahre 1893 fortgeführt [...] Berlin: Mittler 1893, 303 S.

Geschichte des 81. Inf.-Rgts.: Geschichte des 1. Kurhessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 [...] von Friedrich von Cochenhausen [...] Berlin: Mittler 1913, 206 S.

Stammliste des 81. Inf.-Rgts.: Stammliste der Offiziere des 1. Kurhessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 seit 1866 [...] zusammengestellt von Franz v. Roques [...] Frankfurt a. M.: Mahlau 1904, 102 S.

Beyer, Poetik 1: Conrad Beyer: Deutsche Poetik [...] Stuttgart: Göschen 1882, Bd. 1, XXII, 765 S.

Büchmann: Geflügelte Worte [...] gesammelt [...] von Georg Büchmann [...] 31. Aufl., durchgesehen von Alfred Grunow, Berlin: Haude & Spener 1964, XII, 990 S.

Hoffmann, Neues Altona: Paul Th[eodor] Hoffmann. Neues Altona 1919-1929. [...] Jena: Diederichs 1929, Bd. 1, VII, 642 S., Bd. 2, VIII, 745 S.

Lubos: Arno Lubos: Geschichte der Literatur Schlesiens. München: Bergstadtverlag 1967, Bd. 2, 569 S.

Mitzka: Walther Mitzka: Schlesisches Wörterbuch [...]

S. H. Biogr. Lexikon 1-6: Schleswig-Holsteinisches Biographisches Lexikon. Hrsg. von Olaf Klose. Neumünster: Wachholtz, Bd. 1, 1970, 291 S., Bd. 2, 1971,

251 S., Bd. 3, 1974, 293 S., Bd. 4, 1976, 248 S., Bd. 5, 1979, 306 S., [Fortgesetzt unter dem Titel: Biographisches Lexikon für Schleswig-Holstein und Lübeck] Bd. 6, 1982, 328 S.

Stargardt: Auktionskataloge der Firma J. A. Stargardt, Marburg.

Zur Einleitung

Um wissenschaftliche Ausgaben der Briefe Liliencrons ist es schlecht bestellt. Die bekanntesten Sammlungen - die von Dehmel und Spiero besorgten - sind unzulänglich. Ihre Auswahl ist willkürlich[1], ihre Texte oft unvollständig oder ungenau. Die Datierungen sind nicht immer richtig, notwendige Anmerkungen fehlen. Hinzu kommt, daß diese Sammlungen wichtige Entwicklungsperioden Liliencrons (etwa die Zeit nach Erscheinen der *Adjutantenritte* oder das Jahr 1887) nur dürftig dokumentieren. Einige Ergänzungen durch Teilveröffentlichungen haben daran wenig geändert.

Hier nun wird der noch unbekannte Briefwechsel Liliencrons mit einem unbekannten schlesischen Schriftsteller vollständig[2] vorgelegt. Über das merkwürdige und aufschlußreiche Phänomen, daß der Dichter Liliencron fast 25 Jahre mit einem *Dichter*, der ihm an Bedeutung weit nachsteht, über Fragen seiner Kunst korrespondiert hat, wird noch zu handeln sein. Zunächst ist festzustellen, daß in dieser Korrespondenz Entwicklungsphasen Liliencrons beleuchtet werden, die einer Erhellung durch Briefkommentare, wie sie hier auftauchen, bedürfen. Das bezieht sich besonders auf das Jahrfünft von 1884 bis 1889, in dem der Mensch und Dichter Liliencron zu seinem Selbst zu finden suchte. Man vergegenwärtige sich:

Im Spätherbst 1884 (dem Beginn dieses Briefwechsels) lebt Liliencron in Kellinghusen, wo er schon 1872 mit seinen Eltern gewohnt hat, und Augusta Brandt führt seit einigen Monaten seinen Haushalt. Ein Jahr zuvor ist seine Frau, Helene von Bodenhausen, endgültig zu ihrer Mutter zurückgekehrt, und gleichzeitig mit dem Erscheinen der *Adjutantenritte* hat er sein Amt als Kirchspielvogt in dem schleswig-holsteinischen Städtchen angetreten. Ein Jahr

1) Das gilt für die *Ausgewählten Briefe, Unbegreiflich Herz* und *Briefe in neuer Auswahl* (vgl. Bibliogr.)

2) Soweit erhalten

später, zum 31. Dezember 1885, soll ihm der Abschied aus dem Staatsdienst bewilligt werden. In der Zwischenzeit, am 7. April 1885, wird das Gericht die Scheidung zwischen ihm und Helene aussprechen. Der *freie Schriftsteller* muß dem Gerichtsvollzieher die Tür der *Villa Schuldenburg* immer wieder öffnen, sich einmal vier Tage lang *von unreifen Kirschen und unreifen Stachelbeeren*[3] ernähren, trotz seiner *holsteinischen Viehgesundheit*[4] fast ein Jahr lang wegen einer schweren Krankheit und der darauf folgenden Operation bettlägerig bleiben. Also sehnt er sich aus *Abdera* hinaus, träumt von Berlin, zieht aber nach München, und landet schließlich wieder in Hamburg.

Die Reise nach München trennt diesen Briefwechsel, inhaltlich und äußerlich, in zwei Teile. Aus der Zeit vom 6. November 1884 bis Ende November 1889 - aus fünf Jahren also - sind 193 Briefe erhalten, die über die Hälfte des gesamten Briefwechsels ausmachen. Der Rest verteilt sich mit 152 Briefen auf einen Zeitraum von fast 20 Jahren: vom 24. Januar 1890 bis zum 5. Juli 1909. Auch die Form des Briefwechsels zeigt die Zäsur: seit Anfang 1890 nimmt die Zahl der Postkarten - bezeichnenderweise besonders bei Liliencron - stark zu. Das gleiche gilt für den Inhalt: die Briefe der ersten Periode enthalten außer zahlreichen Einzelheiten über Liliencrons damalige dramatische, novellistische und lyrische Dichtung oft Gedichtmanuskripte.

Dagegen liegt den Briefen der zweiten Periode kein Gedichtmanuskript bei. Allerdings hat Nöthig nachträglich noch einige Manuskripte erhalten, die er vermutlich mit Verbesserungsvorschlägen zurückgeschickt hat.

Daraus folgt, daß die literaturgeschichtliche Bedeutung des Briefwechsels ungleich verteilt ist. Aufschlußreich für die Beurteilung Liliencrons als Dichter bleibt er jedoch bis zum Ende, nicht nur weil hier zum ersten Mal der gesamte erhaltene Briefwechsel Lilien-

3) Nr. 61

4) Nr. 42